

die Bevölkerungsziffer; 1697 zählte man 229 erwachsene Personen, und hundert Jahre später lebten hier 500 Menschen über 10 Jahre alt in insgesamt 121 Häusern. Das Aussehen der Stadt hielt sich bis weit ins vorige Jahrhundert hinein; in den vierziger Jahren redet ein zuverlässiger Berichterstatter über das Erzgebirge von den geschmacklosen Formen der in winkligen Gassen und Gäßchen aufgebauten Häuser und vergleicht die Bewohner mit einem Häuflein lebensmüder Hospitaliten, die in herkömmlicher Einfachheit der Sitten und Gewohnheiten sich an der Wärme der scheidenden Abendsonne erfreuten.

So sind auch besondere Ereignisse aus der ganzen Zeit nicht zu erwähnen. Nur kurz sei auf die auch sonst bekannte Episode des Auer Prinzen, der Sophie Sabine Apitzsch aus Lunzenau, die als Monsieur de Marbitz eine Zeit lang eine Rolle spielte, auf die mancherlei Nöte, welche im siebenjährigen Kriege das Städtchen mit dem ganzen Lande teilte, auf die schlimmen Teuerungsjahre 1771/72, in denen trotz der reichen Wohlthätigkeit auswärtiger Menschenfreunde 200 Menschen starben, auf die Verheerungen, welche Feuer und Wasser zu verschiedenen Malen anrichtete, — 1649 zerstörte die große Flut das Auer Hammerwerk fast völlig, 1663 verwüstete ein Brand eine große Anzahl von Häusern, 1783 wurde das Auerhammerwerk durch den Dambruch des Filzteiches zum großen Teile vernichtet — hingewiesen.

Die in dieser Zeit amtierenden Pastoren, die bis 1737 auch Lauter, damals noch Filial von Aue, zu bedienen hatten, sind wohl insgesamt Männer gewesen, die es mit ihrem Amte ernst genommen und Gottes Wort lauter und rein verkündigt haben. Es waren dies M. Johann Zahn, Sohn des letzten evangelischen Pfarrers von Platten in Böhmen, dort geboren und mit dem Vater und der Gemeinde als sechsjähriges Kind 1650 exiliert, Pfarrer von 1685—1716, — auf seinem Bilde „in Mannesgröße ihn darstellend“ stand der Spruch Apostelg. 20, V. 27: Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte alle den Rat Gottes, ferner sein Sohn M. Johann Daniel Zahn bis 1733, D. theol. Albert Bötticher, der mehrfach schriftstellerisch thätig war, aber, „ob er sonst ein geübter und beliebter Prediger gewesen, im Oktober 1744 als emeritus erklärt und mit 100 fl. Wzn.

jährlich abgepeijet wurde, worauf er bei der Schmelzhütte sein Pathmum auffuchte, um dadurch desto mehr von der Erden sich ab und dem Himmel zuzufehren, und am 7. März 1747 zur Nacht außer Jemandes Beisein gestorben und den 9. ejusdem nur mit dem Segen, weil er selbst anderes untersagt, beerdigt wurde, M. Johann Andreas Philippi, geboren in Großenhain, von 1744—1781, auch sein Bildnis hing in der alten Kirche, Georg Traugott Junke bis 1816, Adam Friedrich Ernst Jost bis 1819 und endlich Karl August Ehregott Gröbel bis 1855.

#### IV.

Ein vollständig anderes äußeres Aussehen gewann das Auerthal in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch den Aufschwung, welchen die Stadt seit der Eröffnung der Zwickauer Schwarzenberger Eisenbahn nahm. In rascher Zunahme wuchs die Zahl der Bevölkerung. Je weniger der Bergbau lohnte, von dem noch heute verlassene Gänge und Schächte, sonderlich an der Bergfreiheit, wie sie auch bei der Erbauung der neuen Kirche und Pfarre aufgefunden wurden, Zeugnis geben, umsomehr entwickelte sich eine vielseitige Industrie, die nun ihrerseits wieder Veranlassung wurde, daß der Zuzug von auswärts immer stärker sich fortsetzte. Wurden im Jahre 1834 in 127 bewohnten Gebäuden 1106 Einwohner gezählt, so im Jahre 1875 schon 2617 Einwohner in 191 Wohngebäuden. Die stärkste Zunahme erfuhr jedoch die Stadt im letzten Jahrzehnt. Von 324 bewohnten Gebäuden mit einer Bevölkerung von 6004 Seelen im Jahre 1890 stieg die Bevölkerung auf 8442 in 399 Wohngebäuden im Jahre 1895; und das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung weist sogar, allerdings unter Einrechnung der Seelenzahl der früheren Landgemeinde Zelle, die 1897 der Stadt einverleibt wurde, eine Gesamtbevölkerung von 15228 auf. Auch die Gemeinde Auerhammer, ursprünglich wohl nur aus dem Hammerwerk bestehend, dann aber durch Ansiedelungen von dort beschäftigten Arbeitern vermehrt, hat in stetig wachsender Weise sich entwickelt; von 120 Einwohnern im Jahre 1830 stieg die Bevölkerungszahl auf 742 im Jahre 1880 und auf 1253 im Jahre 1900. Die Gesamtseelenzahl beträgt gegenwärtig rund 13700.